

Schorndorfer Anzeiger

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S. Insertionspreis: eine gespaltene Zeile oder deren Raum 10 S, Retamezelle 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 113.

Mittwoch den 27. Juli 1898.

63. Jahrgang.

Rußland und England.

Immer näher rücken sich die beiden um die Herrschaft in Asien ringenden Mächte auf den Leib. Fast jede Woche meldet von einem Schachzug des einen Rivalen oder von einem Gegenzug des andern. Immer größer wird die Reibungsfläche zwischen den unversöhnlichen Gegenseiten, und immer näher rückt der Tag, an dem die Entscheidung zwischen England und Rußland mit der Waffen ausgefochten werden muß. Bis dahin freilich ist es immerhin noch weiter, als man gemeinhin glaubt. Es ist russische Tradition, den Krieg zu vermeiden, so lange man seinem Ziele auf andern Wege Schritt für Schritt näher kommen kann, und England hat stets die Politik befolgt, nie selbst seine Kriege zu führen, sondern andere für sich bluten zu lassen, — so lange es eben geht. Vorläufig wird daher die russisch-englische Rivalität noch eine gute Weile mit den Waffen der Diplomatie ausgefochten werden, in denen beide Gegner eine ausgereichnliche Übung haben.

innereastatischen Besitzungen hergestellt hat. Das letzte Ziel ist auch hier die Grenze Indiens.

Auf dasselbe Ziel geht Rußland unaufhaltsam auch von Westen los. Seit Jahren befestigt sich der russische Einfluß in Persien, der den früher dort herrschenden englischen verdrängt hat. Auch die letzte Stütze hat der britische Einfluß dort in diesen Tagen verloren, nachdem, wie gemeldet wird, der älteste Bruder des Schahs, Sultans-Sultan, ein langjähriger Parteigänger Englands, sich mit dem Herrscher ausgesöhnt hat und damit ins russische Lager geschwenkt ist. Ebenso hat Rußland vor einigen Tagen ein Vizekonsulat in Sektan errichtet. Diese Stadt stand früher unter unabhängigen mittelasiatischen Fürsten, seit 1862 befindet sie sich unter persischer Oberhoheit. Sie liegt in der Grenzspähre, die England in den Jahren 1870 und 1872 für seine Schutzgebiete Afghanistan und Beludschistan gegen Persien abgekauft hat. Ein russisches Konsulat bedeutet aber in diesen Gegenden russisches Kommando. Persien ist damit auch nach dieser Seite von dem englischen Einfluß abgesperrt. Kommt es bereinst zum Kampf um Indien, so steht Rußland der Weg durch Persien offen, und die persischen Häfen werden als Stützpunkte für die russische Flotte dienen.

Auch auf diesem Boden aber zeigt sich immer mehr die Überlegenheit Rußlands, die darauf beruht, daß die größere Militärmacht seiner Diplomatie ein stärkeres Gewicht verleiht. Ganz besonders zeigt sich das in China. Auf die britische Besetzung Welhaiweis und die Erwerbung von einigen hundert Quadratmeilen im Süden Chinas bei Hongkong ist vor kurzem die russische Antwort erfolgt. Rußland hat die Chinesen veranlaßt, ihm die Kontrolle über einige Eisenbahnbauten zu überlassen. Danach kommen die Eisenbahnhauptlinien — Schanghai — Peking — Hankau unter russische Aufsicht. Die letztere Linie wird freilich von den Belgiern gebaut, doch sollen alle Streitfragen der Entscheidung der franz. Gesandtschaft unterliegen. Das ist genau dasselbe, wie wenn die russische Gesandtschaft darüber abzurufen hätte. Das Ergebnis ist — man braucht nur an die Bedeutung des russischen Eisenbahnbaus in der Mandschurei zu denken, — daß sowohl im Norden wie im Süden von Peking große Teile des chinesischen Reichs unter den dauernden Einfluß Rußlands kommen. Und mitten drin liegt die chinesische Haupt- und Handelsstadt. So wird die englische Einflusssphäre in China immer mehr eingeengt und der Sitz der chinesischen Regierung immer fester in das russische Herrschaftsgebiet einbezogen. Rußland rückt in China immer weiter nach Süden vor und wird nicht eher Halt machen, als bis es auch von dieser Seite her eine unmittelbare Verbindung mit seinen

sich mit Mexiko begnügt. Wie peinlich das den Engländern ist, geht daraus hervor, daß die Londoner Blätter von dieser neuesten Erwerbung Rußlands gar nicht sprechen. Sie müßten ja dann auch darauf hinweisen, daß darin eine neue Bedrohung Indiens von der See her liegt. England aber hat kein Mittel, dieser Gefahr zu begegnen, denn von dem einzigen, das ihm helfen könnte, von der Einführung der allgemeinen Seereschiffahrt, will man jenseits des Kanals nichts wissen und nichts hören. Ohne dieses Radikalmittel aber gibt es keine Rettung für die britische Weltmachtstellung.

Vom Spanisch-amerikanischen Kriege.

Am Donnerstag ist es zu einem Treffen in der Nacht von Nipe gekommen. Die Nacht liegt im Osten der langgestreckten Insel, und Nipe sollte den Amerikanern zum Ausgangspunkt für ihre Unternehmungen gegen Portoriko dienen. Ueber den Verlauf des Treffens meldet der Draft: Die beiden Flotten am Eingang in den Hafen leisteten nur geringen Widerstand, aber der Kreuzer „Jorge Juan“ und ein auf einem Hügel gelegenes Fort in der Nähe der Stadt Mayari erwiderten in nachdrücklicher Weise das amerikanische Feuer. Die „Jorge Juan“, die von 4 amerikanischen Schiffen umzingelt wurde, die sie fortwährend mit einem heftigen Geschützfeuer überschütteten, war vollständig geschichtsamfähig geworden und sank in 20 Minuten. Bald darauf platzen zwei amerikanische Bomben in den Fort von Mayari, das die weiße Flagge hielt. Boote, die von den amerikanischen Schiffen abgefahren wurden, ermittelten, daß der Bug der „Jorge Juan“ offenbar von der Mannschaft, ehe sie das Schiff verließen, zertrümmert war. Der Hafen war mit einer großen Anzahl von Minen versehen. Eine Mine explodierte 100 Yards von Bug der „Tepeta“, eine andere 200 Yards von ihrem Heck.

Santiago, 26. Juli. Es ist ein Regiment zur Besetzung von Guantanamo abgegangen.

Madrid, 26. Juli. Sagasta erklärte, die Amerikaner seien auf Portoriko an nicht verteidigten Stellen gelandet. Der Presse ist hierüber keine amtliche Nachricht zugegangen.

Washington, 26. Juli. General Miles ist bei Guanea auf Portoriko gelandet.

Die Sternwirtin.

Erzählung für das Volk von A. von S a h n. (Nachdruck verboten.)

8. Fortsetzung.

„Vater, schäm' mir die Dorn nicht!“ flehte Benedikt mit verzagender Stimme.
„Halt's Maul!“ fuhr ihn der Wurzer zornbevend an. „Für Narr bist, daß du dich von der schlauen Dien naschieren läßt. Weinst, die hat einen Funken Gefühl für dich übrig? Der Hof sitzt ihr in die Augen! Freilich muß sie dich dabei mit in den Kauf nehmen, du Trottel!“
„Vater!“ schrie Benedikt qualvoll auf, als das Schwert gefallen war, und preßte die Hand auf die Brust, als wenn er da drinnen einen körperlichen Schmerz spürte, und die Wurzerin stieß einen Ruf der Entrüstung aus.

Aber der Wurzer beachtete beides nicht, sondern tobte weiter: „Hansarr, der du bist! Glaubst eine Dirve wie die da, der die Augen wie Kohlen im Kopfe glänzen, wird ihr Herz an dich hängen, der herumgeht wie einer, der noch nicht ausgeräumt hat, wenn ihm die Sonne mittags auf den Kopf scheint?“
„Was du da sagst, mach schon so sein,“ entgegnete Benedikt schmerzlicher, als der Bauer, nach neuen Worten ringend, Atem schöpfte. „Aber schau, so ist meine Lieb-

beschaften, daß ich auch an ihr festhalten müßte, wenn sie's mir selber ins Gesicht sagte, was du eben Bitteres gelprochen. Und wo du das weißt,“ schloß er mit zitternder Stimme, „darf' mir nicht länger zuwider sein — wenn' dich nicht verstandigen willst!“
Und das wagt' mir zu sagen?“ brach's aus dem Wurzer in schmerzlichem Zorn hervor. „Du ehrsloher Schlagian!“ schrie er verzweifelt, „das jagst' deinem Vater ins Gesicht, daß d' kein Funken Ehr' im Leib hast?“
Er trat vor ihn hin, als wolle er ihn mit den geballten Fäusten niederschlagen, und sah mit rollenden Augen, aus denen eine schier rasende Entzündung flammte, auf ihn nieder.

Die Wurzerin, die im Dämmerlicht sah, was da drinnen vorging, zeterete laut: „Benedikt, Benedikt, gib nach!“ Aber es war zu spät. Des Vaters Faust faufte auf des Sohnes Haupt nieder, daß er taumelnd zurückwankte.

Keuchend war der Wurzer in den Stuhl zurückgefallen, während die Kranke nebenan in ein wirrenredes Wehgeschrei ausbrach und Benedikt, den Kopf in die Hände geprüßt, wie betäubt vor sich hinstarrte.
„Es ist zu viel, Vater, wie du mit mir umgehst,“ sagte er nach einer Weile mit gedrogener, mit zitternder Stimme topfschüttelnd. „Nimmer bist' so mit mir umgegangen, immer hab' ich für Lieb' und Achtung Spott und Haß bei dir eingekriegt. Wie ich noch ein ganz kleiner Bub war, hab' ich's schon gefühlt, wenn dein

Blick so über mein armes Gesicht hingestrichelt ist, daß ich dir nicht gut genug bin, wie mich der liebe Herrgott in die Welt gesetzt hat. Aber ich komm' mich doch nicht anders machen. Ich wollt' ja gern eben so stark und von Ansehen sein, wie die andern, die hinter mir herlaufen! Hier drinnen sitzt's und frisst das bittere Gift, das mir jeder neue Tag zu kosten giebt! Seit ich's mit dem Verstande trage, daß ich auch von dir verspottet bin, ist mein Elend doppelt groß. Darum komm' mir doch das eine Gläschen Wein, das ich mir selbst geschenkt hab'!“ kam's wie ein Aufschrei aus seiner Brust.

Die Wäurin schuldete nebenan herzbrechend, aber der Wurzer blieb ungerührt.
„Laß mich mit dem Komödienten aus,“ rief er rauh, „und mach' ein End'. Mein Wort kennst'. Die da drüben kommt mir nicht unter's Dach. Müßt' aber jetzt schon ein Weib haben, dann will ich Umhau für dich halten. Wenn eine in den Wurzerhof heiratet, soll sie die Ehr' auch bezahlen. So ist's immer gewesen unter diesem Dach und so soll's bleiben.“
„Wir haben soviel schon,“ sagte Benedikt bitter. „Nimmer ist's dir noch nicht genug. Schau, wenn du eine Tochter hättest und du müßt'st sie ausgeben — kannst' nicht denken, die Lenei brauchst das nicht einzubringen, was du an der Stell' hingeben müßtest?“

(Fortsetzung folgt.)

Schorndorf.

Weiner werthen Kundschafft, sowie einem verehrlichen Publikum von Stadt und Land mache ich hiemit die ergebene Mitteilung, daß ich außer meinen Spezerei- und Kolonialwaren nimmlich auch

Ellenwaren aller Art

führen werde und somit künftighin stets eine schöne Auswahl in:

- Bettzeug,
- Schurzzeug,
- Baumwollflanell,
- Futterstoffe,
- Blousen- & Jackenstoffe,
- ferner
- Wollgarne

u. s. w. halten werde.

Sch gestatte mir noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß ich nur beste Qualitäten führe und empfehle bei Bedarf meine Waren der verehrten Einwohnerschaft in Stadt und Land aufs Beste.

Daniel Schurr,
Oeffingers Nachfolger.

Am Freitag den 29. d. Mts., vormittags 11^{1/2} Uhr wird in Winterbach

eine Kuh

im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.
Zusammenkunft in der „Krone“.
Gerichtsvollzieher Moser.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Telephon No. 692 Stuttgart Königsstrasse 33!

Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-

Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen. — Bei grösseren Insertions-Aufträgen Einräumung höchster Rabatt-Sätze. Kosten-Anschläge, Kataloge etc. etc. kostenfrei. Originelle Entwürfe für Annoncen werden bereitwilligst geliefert.

Schlachten.

Erdarbeiter und Steinschläger

werden sofort gesucht.

Unternehmer Anwärter.

Guten Trefferbranntwein

zum Ansehen hat zu verkaufen.

Hirschwirt **Wachter,**
Grundach.

Bur Vertilgung von Fliegen

in Wohnräumen u. Ställen empfehlen
Fliegenpapier, Fliegenleim,
Falka, Jagerlin, Thurmeln und
ächtles Insektenpulver
Beide Apotheken.

Einen jüngeren, kräftigen
Mehlfütterer,
nicht unter 18 Jahren, welcher
etwas fahren kann, sowie alle sonstigen
Feldarbeiten versteht, sucht zu
sofortigem Eintritt.

Wilhelm Ulrich, Landwirt,
Münchinger O. A. Leonberg.
Guter Lohn und Reisvergütung
wird zugesichert.

Geroldsteiner Sprudel
Roter Stern
Haupt-Niederlage:
Eugen Heess,
Conditor.



Blutreinigungs- und Abführmittel

beliebt und wegen seiner angenehmen Wirkung Salzen,
Tropfen, Mixturen, Mineralwässern etc. vorgezogen. — Erhältlich nur in Schachteln
zu Mk. 1.— in den Apotheken und muss das Etikett der Keilten Apotheke
Richard Brandt's Schweizerpillen ein weisses Kreuz, wie obenstehende
Abbildung, in rothem Felde tragen. Nur 5 Pfg. kostet die tägliche Anwendung.
Die Bestandtheile der 80 Kisten Apotheker Richard Brandt's Schweizer-
pillen sind Extrakte von: Silex 1 1/2 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Amaryllis 1 Gr., Bitter-
holz, Gentian 1/2 Gr., das Gentian- und Bitterholzpulver in gleichen Theilen und
im Quantum, um daraus 80 Pillen im Gewicht von 9 1/2 herzustellen.

Trauer-Anzeige.

Verwandten und Freunden zur Nachricht, daß mein lieber
Bruder

Jacob Fr. Knauf,
Pläntler

Samstag nacht sanft im Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittags 1 Uhr vom
Krankenhaus aus statt.

Im Namen der Hinterbliebenen: Der Bruder:
G. Knauf.

Wer einen schönen
und billigen
**fertigen
Herren-Anzug,
Knaben-Anzug,
Kinder-Anzug**
kaufen will, findet
eine grosse Aus-
wahl bei

J. Böhler,
vormals Carl Hahn.

Prima neue Vollhäringe

empfeht
S. Moser am Bahnhof.

Für Hausfrauen!

Ungelagte **Wollwäcker** aller Art
werden ungelagert und verpackt
zu hübschen Kleider-, Unterrock-,
Herrentoile, Strickgarne etc. bei bit-
terlicher Berechnung vom
Fabrik- & Versandt-Geschäft
von
Albert Wäch, A. L. e. n.
Überrige Agentur
für Schorndorf sofort gesucht.

2 gute Saifen
hat zu verkaufen.
Wer, sagt die Redaktion.

Markt- und Laden-Preise. Stuttgart 23. Juli 1898.

1/2 Kilo Ochsenfleisch	74	1 Kilo Hausbrot	23
1/2 Kilo Rindfleisch	65	1 Paar Wenden wiegen 80—120 Gr.	21
in der Markthalle	60	1/2 Kilo Mehl Nr. 0	21
1/2 Kilo Kalbfleisch	75	1/2 Kilo Mehl Nr. 1	20
in der Markthalle	70	1/2 Kilo Rindschmalz	1.30
1/2 Kilo Schweinefleisch	75	1/2 Kilo Schweineschmalz	70
in der Markthalle	70	1/2 Kilo süße Butter	1.10—1.20
1/2 Kilo Hammelfleisch	60	1/2 Kilo saure Butter	1.—
in der Markthalle	55	1 Liter Milch	16
1 Kilo Speck	—	10 frische Eier	55—60
1 Gans	4.00—5.00	10 Kalteier	—
1 Ente	2—3	50 Kilo Gerste	9.—
1 Huhn	1.50—1.80	50 Kilo Weisfloren	7.50—8.—
1 Taube	50—60	50 Kilo Hafer inländ.	9.20 bis 9.80
1/2 Kilo Erbsen	16	50 Kilo Hafer (neu)	9.20—9.80
1/2 Kilo Binsen	25	50 Kilo Heu	3.20—3.50
1/2 Kilo Bohnen	16	50 Kilo Stroh	2.40—2.70
50 Kilo Kartoffeln	5—5.50	1 Raummeter Buchenholz	11—12
1/2 Kilo Kartoffeln	7	1 Raummeter Birkenholz	10—11
1 Kilo Weißbrot	29	1 Raummeter Eichenholz	9—10

Schuld- und Bürgschaftsine
find zu haben in der
C. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart. Gestern nachmittag 2 1/4 Uhr brach im Königsbau und zwar im Souterrain des Kaiserlichen...

Gmund. Politische Unruhen haben in früheren Jahren auf unsere Gold- und Silberwareindustrie oft recht empfindlich eingewirkt...

Kirchheim u. S. In einer im Traubenlaale in Nürtingen seitens der sozialdemokratischen Partei gehaltenen...

Uwangen. Ein schreckliches Unglück passierte am Freitag auf dem Epachweiler See. Junge Mädchen und Mädchen aus Norderbach...

Ohningen. Ueber das Dunkel, das seither über dem Nord am Fortwart Schmauder von Norderbach...

Beim Tage auf der Reise

von Receptor B. Messing.

4. Fortsetzung.

Den fünften Tag brachte ich ganz in Mailand zu. Ich betrug das Dach und den Turm des Domes...

Mergelstetten, 25. Juli. Ueber die Ermordung der 23 Jahre alten, allgemein beliebten Frau des Fortwarts...

Ravensburg, 25. Juli. 26. Landesversammlung der württemberg. Korporationsebeamten...

Deutsches Reich. München. Am Freitag stürzte ein Tourist namens Mirno aus Berlin von der Zugspitze ab. Er wurde als furchtbar verstümmelte Leiche aufgefunden...

Österreich-Ungarn. Pest. Auf dem hies. Hauptpostamt wurde das Fehlen eines Briefbündels festgestellt...

Kirchheim berichtet über die Verfügung der Kgl. Ministerien der Justiz und des Innern vom 16. Febr. 1898...

Deutsches Reich. München. Am Freitag stürzte ein Tourist namens Mirno aus Berlin von der Zugspitze ab...

Österreich-Ungarn. Pest. Auf dem hies. Hauptpostamt wurde das Fehlen eines Briefbündels festgestellt...

Großbritannien. London. Aus Hongkong wird gemeldet: Der Aufstand in Kwangsi ist noch nicht unterdrückt...

Vergangen vorbei über Brescia, Lonato, Desenzano am Gardasee, von wo man in der Ferne das Schlachtfeld von Solferino sieht...

Tagen fehlen Geist aufgab. Erst jetzt konnte dann die merkwürdige, auch den Ärzten bis dahin unerklärlich gebliebene Krankheit festgestellt werden...

Das Mutterlied vermag. An der Universität von Bonn gelang es kürzlich ein junger Wirtler mit glänzendem Erfolge die Prüfungen des Licentiaten der Philosophie...

Dem verehrten Fräulein Marie W. zu ihrem 30. Weibensein ein dreifach donnerndes Hoch!

Dem verehrten Fräulein Marie W. zu ihrem 30. Weibensein ein dreifach donnerndes Hoch!

Dank sagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der Krankheit und bei dem Hinscheiden meines l. Vaters, Jakob Fr. Knauf, Malterer...

Nonnen arbeiten, selbst wenn der Geschäftsmann der Ruhe pflegt. nach dem Ausspruch eines bekannten amerikanischen Millionärs...

Brant-Seide v. 95 Pige. bis 18.05 pr. Meter - sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 75 Pige bis 18.05 pr. Met. - in den modernsten Geweben, Farben und Dessins...

Bekanntmachungen. Oberamt Schorndorf. Bekanntmachung, betr. eine freiwillige Prüfung der Maße, Gewichte und Wagen.

Rechtener weisen Weinessig unter Garantie billigt bei Chr. Bauer.

Guten Apfelmöf empfiehlt auch über die Straße, sowie gute Kartoffeln fortwährend G. Junginger & Nofe.

Ein junger Mann zur Erlernung der Comptoirarbeiten und Beihilfe in der Molkerei findet Stellung in der Dampfmolkerei in Schorndorf.

Haasenstein & Vogler A.G. in Stuttgart, Königstrasse 11 (Telephon 1456) betrauen.

Wassermühle. an den Bab epl ägen des Remskanals: Dienstag abend 7 Uhr: 19° C. Mittwoch früh 7 Uhr: 17° C.

Schorndorf. Gläubiger-Aufruf. Ansprüche an den Nachlaß des vor Kurzem dahier verstorbenen Pfälzerers Jakob Friedrich Knauf wollen binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle unter Nachweis geltend gemacht werden...

Die Remsthaler Dampfmolkerei und Milchsteriliser-Anstalt empfiehlt täglich frisch: ff. Süßrahm-Tafelbutter, Steril-Milch

sterilisierte Chokolademilch, (besten Ersatz für Kaffee, viel nahrhafter und erfrischender als Most und Bier, mehrere Tage haltbar), süße Magermilch, täglich frische Buttermilch

Carl Kraib, Neue Straße, empfiehlt in reichhaltigster Auswahl: Damen- und Mädchen-Blousen von Nr. 130 an, Wasch- & Leinwand, Knaben-Blousen, Waschanzüge, einzelne, Wasch-Böschchen & Matrosenkragen.

Obstmühlen und Mostpressen hat zu verkaufen Chr. Bonasch. Habereichen, an jeder Sense anzubringen, empfiehlt der Obige.

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse. Telephon No. 602 Stuttgart Königstrasse 33! Annoncen aller Art werden zu den gleichen Original-Preisen wie in den Expeditionen der Zeitungen selbst zur prompten Besorgung entgegengenommen.

Schorndorfer Anzeiger

Wochenblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M 10 S, durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S. Inventionspreis: eine eingepaltene Zeitzeile ober deren Raum 10 S, Feldzeilen 20 S. Beilagen: Jugendfreund und Unterhaltungsblatt.

Nr. 114. Freitag den 29. Juli 1898. 63. Jahrgang.

Wochenschau.

Schorndorf, 29. Juli.

Die Kammer der Standesherrn wird zur Zeit von der volksparteilichen und freimüthigen Presse innerhalb und außerhalb Württembergs mit Vorwürfen überhäuft, weil sie angeblich die von der württ. Kammer der Abgeordneten beschlossenen Reformen wenigstens bisher verzögert habe und sie wahrscheinlich verweigern wolle. In der nicht-württ. Presse verdächtigt sich diese Angriffe schon zu einem „fort mit der 1. Kammer.“ Was nun die angebliche Verzögerung der von der 2. Kammer beschlossenen Reformen durch die Kammer der Standesherrn betrifft, so muß doch darauf hingewiesen werden, daß die 1. Kammer unmöglich einen Gegenstand beraten kann, bevor er von der 2. Kammer nicht völlig erledigt ist, und dann für die eigene Beratung mindestens ebensoviele Zeit zu beanspruchen das Recht hat, welche die 2. Kammer darauf verwendet hat. Man braucht sich dann nur noch zu erinnern, daß der Kammer der Standesherrn vor dem Eintritt des Hochsommers nur ein sehr dürftiger Zeitraum übrig geblieben wäre, so werden die Vorwürfe wegen Verzögerung der Reformen an sich hinfällig. Was nun vollends die Forderung einer völligen Beseitigung der 1. Kammer betrifft, und zwar auf Grund einer allerdings ziemlich wahrheitsgemäßen Vermutung, daß sie die Reformbeschlüsse der 2. Kammer in Sachen der Verfassungsrevision, der Steuerreform und des Ortsvorstehergesetzes teils gar nicht, teils nur mit wesentlichen Änderungen annehmen werde, so werden diejenigen sich bitter täuschen, welche mit einem derartigen Programm einerseits an die Regierung, andererseits an das württ. Volk herantraten. Der Staatsregierung müssen doch die Augen völlig aufgehen, wenn man ihr zumutet, die 1. Kammer beseitigen zu helfen. Wenn letztere abgesetzt würde, so wäre das ein folgenreicher und nicht wieder gutzumachender Schritt zur Republikanisierung des Landes Württemberg und zur Beseitigung der Monarchie, sobald nur irgendwelche äußere Umstände die Gelegenheit dazu bieten würden. Derselben Zweck der Republikanisierung dient freilich auch die Abschaffung der Lebenslanglichkeit der Ortsvorsteher, und gerade deshalb muß man jetzt die 1. Kammer einschüchtern, um sie in dieser Angelegenheit willfähriger zu machen, als sie jetzt ist. Angesichts der sorgfältigen und bedeutenden Zunahme der sozialdemokratischen Stimmen bei den Reichstagswahlen wird die besonnene Mehrheit des württ. Volkes den natürlichen und festen Damm gegen Unruhgelüste in Württemberg, die 1. Kammer, nicht beseitigen lassen wollen. Uebrigens braucht sich die 1. Kammer

auch dann nicht einschüchtern zu lassen, wenn etwa die Regierung und die 2. Kammer ihr auffällig werden würden, was, wie gesagt, nicht zu glauben ist. Sogar in England hat es die liberale Regierung schon wiederholt versucht, die Rechte des Oberhauses zu schmälern, und letzteres sogar mit besterwilliger Aufhebung gedroht; aber dort ist das Ministerium unterlegen und das Oberhaus Sieger geblieben. In republikanischen Frankreich hat sich der Senat, als man ihn durch Drohungen zur Nachgiebigkeit zwingen wollte, kräftig zur Wehr gesetzt, das damalige Ministerium gestürzt und sich soviel Respekt errungen, daß seitdem die Forderung einer Aufhebung des Senats ernstlich nicht wiederholt worden ist. Es giebt auch in Württemberg Männer genug, welche in der Kammer der Standesherrn ein sicheres Bollwerk des monarchischen Prinzips und der Gerechtigkeit erblicken, und wenn deren Gegner heute mit großem Pomp ankündigen, daß bei den nächsten Landtagswahlen noch mehr Demokraten in die 2. Kammer gewählt werden würden, so werden einerseits noch mehr als 2 Jahre bis zu den neuen Landtagswahlen verstreichen, und was bis dorthin alles geschehen wird, um die Landtagswähler Württembergs radikal oder konservativ zu stimmen, bleibt doch wohl erst abzuwarten. Der gewaltige Rückgang der volksparteilichen Stimmen bei den letzten Reichstagswahlen andererseits ist auch nicht dazu geeignet, die Kammer der Standesherrn anfällig zu machen. — Einige württ. Blätter haben ausgedrückt, daß wenn bei den letzten Reichstagswahlen das Proporzionalwahlsystem in Geltung gewesen wäre, nur 4 Mitglieder der Volkspartei in den Reichstag eingezogen wären, statt deren 7. Diese Blätter provozieren die volksparteiliche Presse um eine Erklärung darüber, ob sie noch immer von den Vorzügen des Proporzionalwahlsystems überzeugt sei. Eine klare Antwort auf diese Frage ist aber von Seiten der volksparteilichen Presse noch nicht erfolgt. Der „Beobachter“ meint nur, die Volkspartei müsse nun ihre „Reformen“ hervorziehen.

Die gesamte deutsche Presse, ohne Unterschied der Partei, beschuldigt für eine zeitigen von dem deutschen Kaiser und dem Grafregenten von Lippe-Deimold ausgebrochenen Differenz. Der Grafregent hatte auch für seine Kinder von dem in Deimold garnisonierenden Militär die bei Mitgliedern regierender Häuser üblichen Ehrenbezeugungen verlangt, welche aber von dem kommandierenden preussischen General in Münster, zu dessen Armeekorps die Garnison von Deimold gehört, aufgehoben bzw. verboten wurden. Der Grafregent hatte sich mit einer brieflichen oder telegraphischen Beschwerde, deren Wortlaut noch nicht bekannt gegeben worden ist, an den

Kaiser gewandt und wurde von dem Kaiser in einer sehr ungnädig gehaltenen Depesche abschlägig beschieden. Es handelt sich nun einerseits um die Form und andererseits um die Sache selbst. Bezüglich der Form ist ein Urteil erst möglich, wenn man die Eingabe des Grafregenten kennt, und was die Sache selbst betrifft, so scheint der Kaiser wohl den Schiedspruch des Königs von Sachsen, der dem Grafen Ernst von Lippe-Deimold die Regentenschaft für den irrtümlichen Fürsten von Lippe-Deimold zusprach, anzuerkennen, nicht aber die Successionsfähigkeit der Kinder des Grafregenten, weil dieser mit einer Gräfin von Wartenleben verheiratet ist, und letztere nicht dem standesherrlichen Adel angehört. Es fragt sich nun, ob nicht der Landtag von Lippe-Deimold die Successionsfrage selbstständig regeln kann, und wenn die Frage bejaht würde, so wäre die Kronerbe-rechtigung auch der Kinder des derzeitigen Grafregenten sicher. Gerade weil durch den Schiedspruch des Königs von Sachsen der Schwager des deutschen Kaisers, Prinz von Schaumburg-Lippe, als Regent des Fürstentums Lippe-Deimold bestatigt wurde, wünschen alle monarchisch-treuen Männer Deutschlands, daß diese Differenz nach Form und Inhalt baldmöglichst ausgeglichen werde, doch ist dies vor der Rückkehr des deutschen Kaisers von seiner Nordlandsfahrt kaum zu erwarten.

In Oesterreich mehren sich die Anzeichen, daß der Kaiser lediglich auf Grund des § 14 der Verfassung Steuern und Gesetze beschließen und das aktionsunfähig gewordene deutsch-österreich. Parlament bis auf Weiteres nicht mehr einberufen werde. Dieser § 14 ist aber nur für außergewöhnliche Vorfälle von rasch vorübergehender Art gemacht worden, und rechtserfahrene Männer sind nicht geneigt, eine völlige Aufhebung der Verfassung des Reiches, weshalb es auch erklärlich ist, daß der Ministerpräsident Graf Thun noch immer alle Gehebel in Bewegung setzt, um irgendwie den Fortbestand des Reiches zu ermöglichen.

Die Urheber und Teilnehmer an den Aufschörungen in Mailand und anderen italienischen Städten sind durch die Kriegsgesetze nacheinander alle abgeurteilt und zu teilweise recht schweren Strafen verurteilt worden. Das Ministerium Pelloni hat den Belagerungszustand, wo er verhängt war, wieder aufgehoben, steht aber nacheinander vor der nicht leichten Aufgabe, der riesigen notleidenden Bevölkerung 3 Hülfe zu kommen, ohne die Steuern zu vermehren und ohne wesentliche Abstriche an dem bisherigen Staatsbudget machen zu können. Das Ministerium soll also den Pelz waschen, ohne ihn nach zu machen, große Mittel für einzelne Volksschichten aufzuwenden, ohne das nötige Geld dazu zu haben. Das wird

Die Sternwirtin.

Erzählung für das Volk von A. von G. a. H. (Nachdruck verboten.)

9. Fortsetzung.

„Grab“ das hast schlecht gemacht, daß d' mich so an mein Unglück erinnerst“, schloß der Wurzer, von neuem Zorn geschüttelt. „Meinst, ich hab's nicht täglich bitter untergeschluckt, daß mir's grad' da steht, wo's mich an härt'ken trifft? Daß ich anstatt einer Stuh' voll Kinder so ein' einzigen Schwächling hab'? Ja, wenn'r noch ein' gesunder starker Bub gewesen wär',“ fuhr er anlagend fort und trat in die offene Thür, zu seinem Weibe sprechend, „aber so ein' Waschlappen hast' mir in die Wiegen gelegt,“ schloß er mit bitterem Hohn, „daß ich mich zur Stund noch frag' — kann das dein Sohn sein?“

„Grab! das hast schlecht gemacht, daß d' mich so an mein Unglück erinnerst“, schloß der Wurzer, von neuem Zorn geschüttelt. „Meinst, ich hab's nicht täglich bitter untergeschluckt, daß mir's grad' da steht, wo's mich an härt'ken trifft? Daß ich anstatt einer Stuh' voll Kinder so ein' einzigen Schwächling hab'? Ja, wenn'r noch ein' gesunder starker Bub gewesen wär',“ fuhr er anlagend fort und trat in die offene Thür, zu seinem Weibe sprechend, „aber so ein' Waschlappen hast' mir in die Wiegen gelegt,“ schloß er mit bitterem Hohn, „daß ich mich zur Stund noch frag' — kann das dein Sohn sein?“

„Totenbleich im Gesicht blühte Benedikt stumm auf den Vater, der sich wieder herumgewandt hatte und schwer atmend zu seinem Stuhl zurückging, während die Wurzerin schloß: „Das vergelt dir Gott! Die Schand' soll dir der liebe Herrgott bejahen!“

In Benedikt war aber etwas Merkwürdiges vorgegangen. Es war ihm, als habe sich plötzlich etwas in ihm losgelöst, nach dem er wie nach einem

„Und du meinst wirklich, daß du mich damit hirmir-friegen könnt'st?“ fragte der Wurzer besser vor Zorn und beugte sich in dem Stuhl weit vor, wie ein gereiztes Tier, das zum Sprunge ansetzt. „Hinaus!“ donnerte er dann aufbrausend, los und sprang auf. „Hinaus, noch in dieser Stund, und es soll ein böser Tag sein, an dem ich dich zurücksetz'! So, jetzt ist die Thür für dich offen und sie wird sich erst wieder aufhän für dich, wenn du reuig zurückkommst, wo's noch Zeit ist.“

„Mag's geschehen, wie dir's wilst,“ sagte Benedikt mit einem tiefen Aengst. „Ich will gehen. Der liebe Herrgott weiß, daß ich nicht anders kann und darum wird er mich nicht verlassen. Vielleicht giebt er dir aber noch ein Einsehen, — dannruf mich, Vater, — ich will kommen. So, jetzt will ich der Mutter noch ein „b'hit Gott“ sagen.“

Er wollte in die Nebenstube gehen, der Vater aber vertrat ihm den Weg und gebot finster: „Nichts da, unter meinem Dach hast' nichts mehr zu suchen. Geh' zu deiner Dien, Vater und Mutter hast' nicht mehr.“

„Ferdinand!“ kreischte die Wurzerin außer sich. „Laß mein Kind zu mir!“ Ich will meinen Benedikt haben, mein Kind!“ Geh' nicht von mir, mein Sohn!“ ächzte sie verzweifelt.

(Fortsetzung folgt.)

Landwirtsch. Bezirksverein Schorndorf.

Der Bezirksauschuß hat für heuer wieder den Verkauf von **Kalbellen und auch Jungfarren** in Oberschwaben durch eine Kommission in Aussicht genommen. **Anmeldungen** auf solche Tiere wollen innerhalb **14 Tagen** bei Unterzeichnetem oder dem Sekretär gemacht werden.

Den 28. Juli 1898.

Vereinsvorstand:
Sektionsführer, Oberamtmann.

Fenerwehr.

Nächsten Samstag den 30. d. Mts.,
abends 7 Uhr
Hauptprobe.

Hierzu haben auszuwählen:
Sämtliche Steiger, Retter, Schlauchleger und die Wachmannschaft, die freiwilligen und pflichtigen Mannschaften der Spritze 3, 6 und 14, die Vergugs- und Beleuchtungsmannschaft, Drilluniform.

Das Kommando:
Emil Schmidt.

Abonnements

auf sämtliche
Zeitschriften und Lieferungswerke
nimmt gerne entgegen.

Paul Rösler, Buchhandlung.

Fr. Hoffsch, Flaschner,
Neue Straße,
bringt in schönster Auswahl:
Lampen & Lampenbestandteile,
sämtliche blanke, lackierte & emailierte Blechwaren,
Porzellan- und Ginnmachgläser,
verschiedene Küch-Artikel
in empfehlende Erinnerung.

Sämtliche Schriften

von Prediger **Clas Schrenk,**
wie:
Des Jünglings Freund,
1.40, 2., 3.,
Allein durch den Glauben,
30, 1., 1.40,
Jungfrauenleben,
20, 50, 80,
Befehl dem Herrn deine Wege,
40, 80, 1.,
Wir sahen seine Herrlichkeit,
30, 1., 1.40,
Suchet in der Schrift etc.
2.60, 3., 3.50

sind vorrätig bei
Paul Rösler, Buchhandlung.

Steuerbüchlein

zu haben bei
E. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Baumstüben

hat zu verkaufen, werden auch ein-
gehen abgegeben.
Straub jr.

Gut Heil!

Taschenliederbuch
für die
Turner Schwabens.
Schön gebunden. 9. Auflage. Preis
40 Pf., in Partien von 15 Stück
an 30 Pf., hat 190 Wieder-
worumter viele, die in anderen
Wiederbüchlein vergeblich gesucht
werden.

Auch die Portraits von O. Hoff-
meister, Vater Buhl & Turn-
vater Jahn sind aufgenommen.
Zu haben bei
Paul Rösler.

An eine einzelne Person ist
ein Zimmer
zu vermieten.
Ebenfalls werden 2 ordent-
liche Schlafzimmer gesucht.
Wo, sagt die Redaktion.

Jede Dame

verfuche Bergmann's
Silkenmisch-Seife,
dieselbe ist vermöge ihres Vorzug-
Gehaltes zur Herstellung und Ge-
haltung eines zarten, samtweichen
blühend weißen Teints ganz un-
erläßlich. Vorrätig à Stück 50 S.
bei **Friedr. Bähler.**

Malta- und Linsen- Kartoffel

empfehl
Daniel Schurr.

Brenn-Weingeist

empfehl
Carl Schäfer.

Bekanntmachung der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die

Abhaltung eines Wettbewerbes in Gerarom.

Mit Genehmigung des R. Ministeriums des Innern wird an der Volksschule zu Gerarom ein
fünfjähriger Unterrichtskurs für Frauen und Mädchen abgehalten werden, in welchem die Teilnehmer-
innen eine theoretisch-praktische Anleitung zur Gewinnung der Milch und zur Verwertung derselben mittelst
der für die Gaushaltung und den Landbetrieb der Molkeerei vornehmlich in Betracht kommenden Verfahren
erhalten sollen.

Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen sind die Teilnehmerinnen an denselben ver-
pflichtet, die vorzunehmenden Arbeiten nach Anweisung des den Kurs leitenden Volksschullehrers zu
berichten; auch haben sie für Wohnung und Kost während ihres Aufenthalts in Gerarom selbst zu sorgen.
Bedingungen der Zulassung sind:
zurückgelegtes sechszehntes Lebensjahr, Besitz der für das Verständnis des Unterrichts notwendigen
Fähigkeiten und Kenntnisse und guter Leumund.

Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 5. September d. J. festgesetzt. Da jedoch zu
einem Kurs nur sechs Teilnehmerinnen zugelassen werden können, so behält sich die Zentralstelle vor, je
nach Bedürfnis im Lauf der folgenden Wochen noch weitere Kurse zu veranstalten und die sich Anmel-
denden nach ihrem Ermessen in die einzelnen Kurse einzuteilen.

Gefuche um Zulassung zu dem Kurs sind mit einem schulfähigen Zeugnis über die Er-
füllung der obgenannten Bedingungen spätestens bis zum 20. August d. J. an das „Sekre-
tariat der R. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzuliefern. v. D. m.
Stuttgart, den 20. Juli 1898.

A. Amtsgericht Schorndorf.

In das hiesige Genossenschaftsregister wurde bei Nr. 13
Darlehenskassenverein Haubersbronn
heute eingetragen: An Stelle des ausgeschiedenen Wilhelm Rath ist **Friedrich Herz,** Maurer in
Haubersbronn zum Vorstandsmittglied gewählt worden.
Schorndorf, 23. Juli 1898. R. Amtsgericht. A. R. Kämpcher.

Stener-Einzug.

Donnerstag den 28. d. Mts. vormittags von 7 1/2
bis 12 Uhr wird die verfallene 4monatliche Staats-, Amts- und Ge-
meinde- u. Steuer pro 1898/99 auf dem Rathhaus dahier (Stadtplege-
zimmer) eingezogen und ergeht hierdurch dringende Aufforderung zur
Bezahlung der verfallenen Beträge.
Schorndorf, den 23. Juli 1898.

Stadtpflege.

Sind:

Am Montag den 1. August, morgens 7 Uhr wird im
Stern hier
1 Oelmühle und Mostpresse
im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.
Gerichtsvollzieher Moser.

Am Samstag den 30. d. Mts., vormittags 9 Uhr wird in
Nischelberg
eine trachtige Kuh
im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.
Zusammenkunft bei Wäcker Schneider.
Gerichtsvollzieher Moser.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem
Kranksein und dem Hinscheiden unserer lieben Tochter und
Schwester
Katharine,
für die zahlreiche Begleitung zu ihrer Ruhestätte, für die trost-
reichen Worte des Herrn Dekan, für den erhebenden Gesang
am Grabe und die zahlreichen Blumen Spenden, namentlich aber
den Herren Lehrern, ihren Mitarbeitern und den Altersge-
nossmen sagen herzlichsten Dank

Die tieftrauernden Eltern
Friedrich Seger
und Schwester **Martha.**

Leinen-Waren.

Durch nicht mehr Anfertigung verschiedener Dessins von
Tischzeug, Servietten und Handtücher
(in Gebild, Jacquard und Damast)
sehen wir, so lange Vorrat, einen größeren Posten in sehr schöner Aus-
wahl zu bedeutend herabgesetzten Preisen dem Verkauf aus.

B. Mack & Sohn
vis-à-vis dem Bierh.

P. S. Ebenso eine Partie Reste in
glatt Leinen und Halbleinen,
einfach und doppeltbreit.

Soldatenbilder.

Bilder aller Art,
werden unter Garantie, daß kein Rauch eindringen kann,
billigst eingerahmt; auch werden
Blumen und Kränze
in Glasstücken oder Glasgloden gemacht.
Friedrich Lenz, Vorkadt.

Vereinsbilder.

Spiegel in großer Auswahl
empfehl billigt
Paul Kohler.

Ueberrassungen Sie nicht,
denn meine
Fahrräder
u. Zubehörsartikel
sind die allerbilligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August & Luise, Einbeck
Deutschlands größtes
Special-Fahrrad-Vorhand-Haus

Einem halben Morgen Haber

beim Unholdenbaum verkauft.
Johs. Maier.

Mietverträge empfiehl die
Druckerei d. S. W.

Zu vermieten auf 1. Okt. oder
später eine
schöne Wohnung
von 3 Zimmern und allem Zubehör
an eine ruhige Familie.
Zu erfragen bei der Redaktion.

Empfehl billigt
Paul Kohler.